

Sachbearbeitung	Z - Zentralstelle		
Datum	17.06.2021		
Geschäftszeichen	Z-Paw		
Beschlussorgan	Hauptausschuss	Sitzung am 08.07.2021	TOP
Behandlung	öffentlich		GD 265/21

Betreff: Themengebiet Europa bei der Stadtverwaltung
- Neustrukturierung des Europabüros und des Projekts "Europe Direct" -

Anlagen:

Antrag:

1. Den Bericht zur Neuorganisation der Europaarbeit bei der Stadt Ulm zur Kenntnis zu nehmen.
2. Der Übertragung der Aufgaben des Europe Direct-Zentrums auf die Donaübüro gGmbH zuzustimmen, vorbehaltlich der Beratung und Beschlussfassung im Aufsichtsrat bzw. der Gesellschafterversammlung der Donaübüro gGmbH.

Pawlak

Zur Mitzeichnung an:	Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des Gemeinderats:
BM ₁ , OB, OB/B, R ₁ , ZSD/HF, ZSD/P, ZSD/SB	Eingang OB/G _____
_____	Versand an GR _____
_____	Niederschrift § _____
_____	Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:	nein
Auswirkungen auf den Stellenplan:	nein

1. Ausgangssituation

Städte in der EU sind Orte gelebter Demokratie. Sie sind in der Lage, Bürger unmittelbar in Aktivitäten und Prozesse einzubinden, Zusammenhalt zu stärken und Verantwortung füreinander und im Miteinander zu fördern. Die gemeinsamen europäischen Werte wie Freiheit, Demokratie und insbesondere auch Rechtsstaatlichkeit gilt es insbesondere auf kommunaler Ebene zu thematisieren und zu stärken. Der europäische Dialog auf kommunaler Ebene ist daher essentieller Bestandteil unseres Verständnisses von Europaarbeit. Die Städte Ulm und Neu-Ulm leben dies durch die gemeinsame Institution des Donaübüros seit vielen Jahren erfolgreich. Bei der Stadt Ulm gibt es mit dem Europabüro darüber hinaus eine zweite Institution, die sich mit Themen der Europaarbeit befasst. Diese beiden Institutionen sollen im Jahr 2022 konsolidiert und reformiert werden.

1.2 Anlass und Ziel der Neustrukturierung

Mit Eintritt der derzeitigen Leiterin des Europabüros in den Ruhestand zum 01.03.2022 wird die inhaltliche Schwerpunktsetzung und organisatorische Zuordnung der Themen des Europabüros neu betrachtet. Außerdem wurden im Zuge des strukturellen Konsolidierungsprozesses 2021-2023 bei der Stadt Ulm Überlegungen zu strukturellen Optimierungen angestoßen, die auch die Europaarbeit betreffen. Ziele der Neustrukturierung sind, Schwerpunkte neu zu setzen, Synergien zu nutzen, Kommunikationswege zu bündeln sowie vorhandene Personalressourcen optimiert einzusetzen.

1.3 Bisherige Struktur und Aufgaben

Die Organisationseinheit Europabüro (EU) ist derzeit in zwei Aufgabenbereiche unterteilt, die aktuell inhaltlich sowie personell miteinander verknüpft sind:

- 1. die Europaarbeit und
- 2. das Europe Direct-Zentrum (ED)

Im Europabüro sind derzeit zwei Personen mit insgesamt 2,0 VZK beschäftigt: der Leiterin des Europabüros sowie einer Mitarbeiterin. Die Leiterin des Europabüros ist mit 50% für die Themen des Europabüros und mit 50% für Aufgaben des Europe Direct tätig. Mit Mitarbeiterin des Europe Direct kümmert sich ausschließlich um die Aufgaben des Europe Direct, die Stelle ist anteilig über Projektmittel finanziert (ca. 60% Förderanteil). Die aktuelle Förderperiode für Europe Direct-Zentren umfasst einen Zeitraum von insgesamt fünf Jahren und läuft bis zum Jahr 2025.

2. Neuorganisation ab 2022

2.1 Vorschlag zur Neustrukturierung

Ab Frühjahr 2022 ist die Aufgliederung und neue Zuordnung der Aufgaben des Europabüros sowie des Europe Direct-Zentrums geplant.

Die Themen des bisherigen Europabüros verbleiben bei der Zentralstelle, werden jedoch inhaltlich geschärft; hier geht es vor allem um Fragen der Wirtschaft- und Standortentwicklung in den politischen Schwerpunktthemen Zukunftstechnologien und Arbeitsmarkt.

Die Aufgaben des Europe Direct-Zentrums werden ebenfalls organisatorisch neu geordnet und gehen über an die Donaubüro gGmbH. Dadurch wird das bisherige Portfolio des Donaubüros erweitert und es erfolgt eine stärkere Fokussierung und Schärfung auf den Aspekt der politischen Bildung. Durch die Übernahme der Aufgaben in das Donaubüro können Synergieeffekte beider Teams genutzt werden. Gleichzeitig können die Vernetzung und die bisherigen Kontakte im Donaunraum zum Thema politische Bildung (z.B. über Donaujugendcamp) gewinnbringend eingesetzt werden.

Diese Neustrukturierung stellt daher eine Optimierung in der Nutzung von vorhandenen Ressourcen und Kanälen dar, eine Leistungsreduzierung geht nicht damit einher. Auch der Auftrag bzw. die Ziele der Europäischen Kommission, die mit der Förderung des Europe Direct-Zentrums verbunden sind, verändern sich durch die Neuordnung nicht.

2.2 Hintergrund des Vorschlags

Seit 2017 hat sich das Tätigkeitsfeld der Zentralstelle weiterentwickelt und verschiedene organisatorische Veränderungen wurden umgesetzt. Beispielhaft sind hier die Angliederung der Rechtsstelle beim Ersten Bürgermeister im Bereich Zentrale Steuerung und Dienste, aber auch die Erweiterung der Geschäftsstelle Digitale Agenda und die Weiterentwicklung der Koordinierungsstelle Internationale Stadt zum Sachgebiet Chancengerechtigkeit und Vielfalt zu nennen. Die Zentralstelle bearbeitet im Auftrag des Oberbürgermeisters strategische Fragen der Standort- und Wirtschaftspolitik, insbesondere mit Blick auf aktuelle Diskussionen zu Zukunftstechnologien, regionaler Zusammenarbeit und der Kooperation von Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung in der Region. Dabei steht die Zentralstelle mit den dort angegliederten Organisationseinheiten als Kooperationspartner auch innerhalb der Stadtverwaltung zur Verfügung.

Die europäische Ebene, aber auch die Internationalisierung insgesamt, ist fester Bestandteil bei den Überlegungen städtischer Aktivitäten der Standort- und Wirtschaftspolitik. Ulm ist auch hier keine Insel, sondern muss sich in einem Wettbewerb der Regionen gemeinsam mit Partnern beweisen und behaupten. Es gibt praktisch kein Rechtsfeld, das nicht von europäischem Recht beeinflusst wird. Dazu hat die EU mit dem Konzept zum Green Deal eine Rolle übernommen, in der sie sich verantwortlich für die Realisierung eines klimaneutralen und zukunftsfähigen Europas zeigt. Dies hat auch Auswirkungen auf Gesetzgebungsverfahren und Programme der Bundes- und Landesebene. Daraus ergeben sich für die Entwicklung in Ulm und der Region mannigfaltige Möglichkeiten der Beteiligung und Akquise von Fördermitteln.

Die städtischen Abteilungen bewerben sich seit Jahren erfolgreich um solche Fördermittel. Insbesondere die in der Zentralstelle organisierten Einheiten arbeiten die Themen auf Basis von Förderprojekten ab. Dies hat verschiedene Vorteile, z.B. bestehen bei geförderten Projekten klare Zeitpläne und es werden belastbare Ergebnisse erwartet. Für die Stadt und die privaten Projektpartner aus Wirtschaft und Wissenschaft werden zudem Fördermittel für Investitionsmaßnahmen erreichbar.

Das Thema Europa und die sich daraus ergebenden Fragestellungen werden auch weiterhin durch die Zentralstelle, aber eben auch durch die weiteren Abteilungen der Stadtverwaltung bearbeitet. Sie sind Gegenstand des Verwaltungsalltags, eine parallele Struktur ist nicht mehr erforderlich. Die frei werdenden Personalkapazitäten werden direkt bei der Leitung der Zentralstelle für die Koordinierung dieser bereits bestehenden vielfältigen Themen und Projekte eingesetzt.

Grundlage für den Vorschlag der Übernahme des Europe Direct-Zentrums in das Donaubüro ist insbesondere die Tatsache, dass politische Bildung auch vor dem Hintergrund der sich verschiebenden Macht- und Demokratieverständnisses in Europa und im Donaunraum immer mehr an Bedeutung gewinnt.

Dabei stellen sich aus aktuellen Anlässen vielfältige Fragen für die Bearbeitung dieser bedeutenden Thematik, insbesondere auch zu Themen wie der Rolle der Donauländer in Europa, den historischen Entwicklungen des Donauraums, Fragen der Rechtsstaatlichkeit sowie eines gemeinsamen Werteverständnisses und der Verteidigung dieser Werte. Politische Bildung, Verständnis und Diskussion sind essentiell zur Annäherung und Beschäftigung mit diesen Themen, das spricht für eine inhaltliche Verbindung der Themen im Donaubüro.

Gemeinsamkeiten liegen in vielfacher Hinsicht vor. Am Beginn dieser Überlegung steht eine geographisch-historische Verortung.

Als erstes Oberzentrum an der Donau ist für die Doppelstädte Ulm und Neu-Ulm das geeinte Europa insbesondere ein >> Europa entlang der Donau <<. Unser Verhältnis dazu und unsere eigene Rolle darin sind für uns als Donauanrainer zentrale Fragen – „die Donau macht Europa greifbar“. Daraus resultierte auch das große Engagement für eine europäische Dona Raumstrategie und den Rat der Donaustädte und -regionen (RDSR).

Die Donau ist untrennbar mit uns, unserer Geschichte und unserer europäischen Zukunft verbunden. Bei aller berechtigten Kritik an Europa dürfen wir - gerade in stürmischen Zeiten - nicht den Blick für das Wesentliche verlieren. Für unser gemeinsames Europa zu kämpfen ist alle Mühen wert.

Heute sehen wir mehr denn je, wie wichtig es war und ist, unsere Aufmerksamkeit auf den Dona Raum zu richten. Das Europäische Haus kann nicht ohne den Dona Raum gebaut werden!

Das Donaubüro, welches sich in die drei Kernaufgabenbereiche: Projekte, Netzwerke, und Begegnungen gliedert, hat es sich zum Ziel gesetzt den Dona Raum voranzubringen, zu verbinden und (be-)greifbar zu machen - kurzum unsere Rolle in einem geeinten Europa in Frieden und Freiheit mit Leben füllen. Dies geschieht u.a. in dem es Begegnungen schafft, Austausch ermöglicht und konkrete Projekte umsetzt - sei es mit Jugendlichen, in der Kultur, in den Themen Umwelt und Mobilität, im gesellschaftspolitischen Diskurs oder dem Austausch der Zivilgesellschaft.



Schon heute gibt es insofern Schnittmengen mit den Zielen des Europe Direct, das bisher insbesondere Kinder, Jugendliche und Schulklassen im Blick hat. Auch Europe Direct möchte Europa (be-)greifbar machen, Wissen über die EU vermitteln und politische Bildungsangebote unterbreiten – kurzum eine

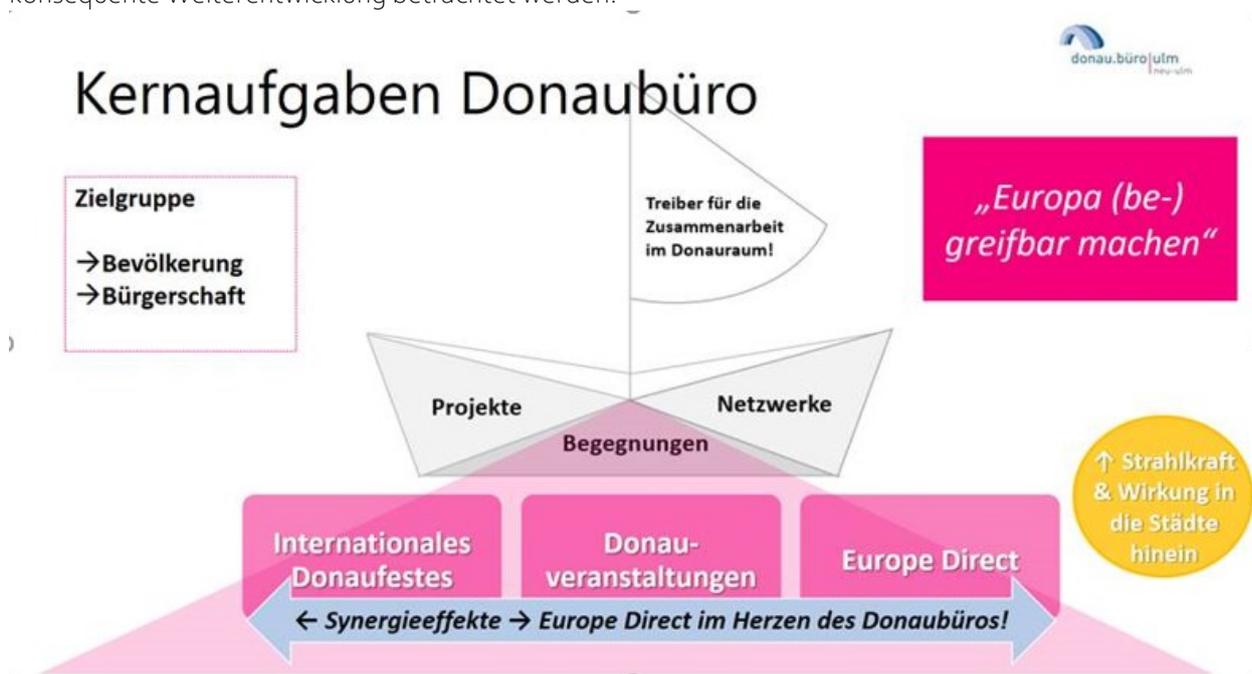
Brücke zwischen der EU und den Bürger*innen vor Ort sein.

Ein Unterschied besteht insofern darin, dass das Donaubüro in allen Aufgabenbereichen einen engen inhaltlichen Bezug zum Donaunraum hat. Dieser Donaufokus soll beibehalten werden, zugleich bildet das geeinte Europa den Überbau. Die Donau - der Donaunraum - ist dabei u.a.:

- Symbol für die europäische Einigung, insbesondere für die Süd-Ost-Erweiterung der Europäischen Union.
- Auftrag & Ansporn einen konkreten kommunalen Beitrag zur europäischen Einigung zu leisten im Kontext eines Europas der Städte und Regionen,
- die europäische Entwicklungsachse Ost-West, die wir im Gegenstromprinzip ausbauen möchten, d.h. im Sinne einer partnerschaftlichen internationalen Zusammenarbeit,
- einer der komplexesten und vielfältigsten Natur- und Kulturräume Europas mit über 110 Millionen Einwohnern*innen, den wir schützen und bewahren möchten.

Besonders in unserer Rolle als erstes Oberzentrum entlang der jungen Donau möchte unsere Region Ulm und Neu-Ulm dabei, in enger historischer Verbundenheit mit der Donau, als Motor und Impulsgeber die Zusammenarbeit im Donaunraum verstärken.

Diese Ausrichtung schließt allerdings keineswegs die Integration des Europe Direct-Zentrums aus, es bietet sich vielmehr an, aus Sicht der Doppelstädte, Europa durch die Donau erfahrbar und konkret zu machen. Schon heute setzt das Donaubüro innerhalb sämtlicher Kernaufgabenbereiche Elemente konkreter Europaarbeit um. Die Aktivitäten des Europe Direct lassen sich dazu gut verflechten und - wo geeignet - auf den Donaunraum ausrichten. Zugleich können die Themenstellungen des Europe Direct den Blick Richtung Brüssel/Strasbourg weiten bzw. setzen das >> Europa entlang der Donau << in Beziehung zum gesamteuropäischen Kontext sowie aktuellen politischen Prioritäten und Inhalten (z.B. Themenstellungen wie: Green Deal, Digitalisierung, Migrations- und Asylpolitik, Klima- und Energiepolitik der EU). Entsprechend ist das Thema politische Bildung auch als gemeinsames Thema zu begreifen. In der Realität werden zudem die Dienstleistungen und Angebote des Europe Direct bereits jetzt von beiden Seiten der Donau in Anspruch genommen. Damit kann die Angliederung an das gemeinsam finanzierte Donaubüro als konsequente Weiterentwicklung betrachtet werden.



Zusammenfassend betrachtet wird das Europe Direct-Zentrum integraler Bestandteil des Donaubüros im Kernbereich „Begegnungen“. Europa wird hier (be-)greifbar für die Stadtgesellschaft. Durch die integrale

Einbettung kann Europe Direct synergetisch und komplementär mit den Netzwerken und Projekten des Donaübüros zusammenarbeiten und sich wechselseitig verstärken, wodurch das Thema „Europa“ insgesamt an Strahlkraft und Wirkung in den Doppelstädten gewinnt.

3. Personal

Das Europe Direct-Zentrum wird aktuell durch 1,5 VZÄ betreut, mit Übergang ins Donaübüro ist die Ausstattung der Aufgabe des ED mit 1,0 VZÄ geplant. Vertretungsregelungen, Unterstützung bei Sonderprojekten o.ä. können innerhalb des Teams des Donaübüros geleistet werden.

Durch weitere strukturelle Optimierungen im Angebot des Europe Direct (z.B. auch verstärkter Einsatz von Online-Formaten) und der direkten Anbindung an die Informationskanäle des Donaübüros kann die Aufgabe mit der zu übernehmenden 1,0 Stelle bewerkstelligt werden.

Der bisherigen Stelleninhaberin wurde eine Übernahme in das Donaübüro angeboten, die Detailabstimmungen laufen derzeit.

Die bisherige Stelle der Leitung des Europabüros verbleibt mit 1,0 VZÄ bei der Zentralstelle und übernimmt dort die oben genannten Themen. Eine Bewertung der Stelle unter Berücksichtigung der neuen Aufgabenstruktur ist vorgesehen.

4. Kosten und Finanzierung

Die Mittel, die für die Tätigkeiten des Europe Direct bisher und auch in Zukunft veranschlagt sind, werden ab der Übernahme der Aufgabe ins Donaübüro dorthin übertragen. Aktuell sind die Mittel im OB-Bereich verortet.

Die jährlichen Sach- und Personalaufwendungen betragen 96.000 €, diesen Aufwendungen stehen die Erträge aus Zuweisungen (Förderung EU, aktuelle Förderperiode läuft ins Jahr 2025) in Höhe von jährlich 38 T € gegenüber. Daraus ergibt sich ein Finanzbedarf in Höhe 58.000 €/Jahr, der anteilig durch die Stadt Ulm (2/3) und die Stadt Neu-Ulm (1/3) zu tragen ist.

Die Finanzierung erfolgt zukünftig durch eine Erhöhung der jährlichen Einzahlung der Städte Ulm und Neu-Ulm in die Rücklage des Donaübüros, die Veranschlagung im Zuge der Haushaltsplanung erfolgt erstmals ab dem Jahr 2023. Im Jahr 2022 werden die Mittel auf Grund des unterjährigen Wechsels der Aufgabe noch wie bisher im OB-Bereich veranschlagt.

Die Beschlussfassung der Übernahme der Aufgaben des Europe Direct sowie die aufgeführte Finanzierung steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung des Aufsichtsrates des Donaübüros sowie der Gesellschafterversammlung der Donaübüro gGmbH.